

Kinder- und Jugendorganisationen rufen zur Tauschaktion auf:

Kriegsspielzeug gegen Bälle

EE
18.1.90



Soll aus den Kinderzimmern verbannt werden: Kriegsspielzeug und Gewalt verherrlichende Spiele.

„Abrüstung im Kinderzimmer – Bälle statt Bomben“ – unter diesem Titel rufen der Stadtjugendring, SJD Die Falken mit dem Jugendzentrum Borßum und das Kinder- und Jugendhaus Barenburg sowie die Stadtjugendpflege zu einer großen Tauschaktion auf. Jungen und Mädchen können ab 15 Uhr in den beiden Jugend-

zentren ihr Kriegsspielzeug gegen Bälle, Jongliertücher, Bumerangs, Frisbyscheiben oder Bücher eintauschen. Mit dieser Aktion fordern die Veranstalter gleichzeitig zu einer Abrüstung in den Geschäften auf, die Kriegsspielzeug und Gewalt verherrlichende Videos führen. Ferner soll eine Spielothek in der Stadt herei errichtet

werden. Neben Informationen über Kinderbücher soll eine Fachkraft auch bei Spielen beraten.

Ziel dieser Aktion ist nicht nur die Verurteilung von Kriegsspielzeug, sondern auch die Information von Eltern und Kindern für den sinnvollen Spielzeugeinkauf. Informationsmaterial darüber wird es

am Sonnabend an einem Informationsstand in der Fußgängerzone an der Westeremstone geben. Dort wird die Tauschaktion wiederholt. Und gegen 12 Uhr wollen die Veranstalter und Kinder das aus dem Kinderzimmer verbannte Spielzeug mit einem Hammer zerschlagen.



Emden / Ein Karton und ein Tisch voll Kriegsspielzeug kam zusammen

Kinder brachten ihre Panzer und Pistolen



Panzer, Pistolen, Gewehre und Kriegsfiguren haben Emdner Kinder in der Innenstadt am Stand der Aktion gegen Kriegsspielzeug abgegeben. Schließlich kamen noch ein Karton und ein ganzer Tisch voll Kriegsspielzeug zusammen. Das Spielzeug wurde anschließend zerstört (Bericht Seite 1).

Damit hat die Veranstaltung in der Innenstadt einen deutlich besseren Erfolg gehabt, als die Aktionen am Donnerstag. Damals waren zunächst nur fünf Kinder gekommen. Einen Grund für den schleppenden Beginn sah Tom Sprengelmeyer von der Stadtjugendpflege, einer der Organisatoren, darin, daß die Kinder zunächst einmal wissen wollten, was sie denn erhalten würden.

Die Aufklärungs-Veranstaltung war von den „Falken“, der Stadtjugendpflege, dem Stadtjugendring sowie den Jugendzentren Borssum und Barenburg organisiert worden. Die Organisatoren hatten dazu aufgerufen, Kriegsspielzeug gegen friedvolle Spielwaren umzutauschen. Mit nach Hause nehmen konnten die Kinder Bälle, Malstifte, Wasserfarben, Brettspiele und anderes kreatives Spielmaterial. Auf Stellwänden wurden Passanten in der Innenstadt über die Gefahren, die Kriegsspielzeug in sich birgt, aufgeklärt.

Einen letzten Blick werfen Kinder auf das ausgebreitete Kriegsspielzeug, bevor es vernichtet wird.

Bild: Fröhling

EMDEN / Umtauschaktion von Kriegsspielzeug

EZ 19.1.90

Bälle statt Bomben? Kein Kind wollte Bälle

Von EZ-Redaktionsmitglied
KAROLIN LEYENDECKER
☎ 0 49 21-89 00 44

Für gestern hatten die Jugendzentren Borssum und Barenburg Emdrer Kinder eingeladen, ihr Kriegsspielzeug gegen andere Spielsachen einzutauschen: „Bälle statt Bomben“, hieß ihr Aufruf. Doch nur fünf Kinder kamen nach Barenburg, nach Borssum kam keines.

In Barenburg tauschte ein kleiner Junge sein Gewehr ein und suchte sich aus dem bunten

Angebot mit Brettspielen, Drachen, Pustefix, Skateboards und mehr einen Bumerang aus. Auf die Frage, warum er denn sein Gewehr jetzt abgeben würde, meinte der Kleine: „Guck doch, das ist ja da vorne schon kaputt.“ Auch die anderen Jungs – Mädchen kamen keine – brachten Pistolen oder kleine Plastikpanzer mit. Das sei auch ihr einziges Kriegsspielzeug, so die Kinder. Sie würden sowieso immer draußen spielen und bräuchten deshalb kaum Spielzeug.

Die Mitarbeiter in Borssum waren noch enttäuschter als die Kollegen aus Barenburg, weil bis halb vier kein tauschwilliges Kind erschienen war. Der extra engagierte Jongleur hatte seine Bälle zur Seite gelegt.

Die Idee der Veranstalter war, die zunehmende Aufrüstung in den Kinderzimmern aufzuhalten und darüberhinaus auch für Abrüstung zu sorgen. Kriegsspielzeug aller Art und gewaltverherrlichende Videos würden bei den Kindern nicht Aggressionen abbauen, wie viele

Eltern annehmen würden, sondern im Gegenteil fördern.

Die Organisatoren (die Jugendzentren Borssum und Barenburg, SDJ-Die Falken, Stadtjugendring und Stadtjugendpflege) hoffen nun darauf, daß sie bei ihrer zweiten Aktion mehr Resonanz finden.

►Die Umtauschaktion wird am Sonnabend um zehn Uhr neben der Westeremstonne in der Innenstadt wiederholt. Um zwölf Uhr kommen die alten Spielzeuge dann unter den Hammer und werden so vernichtet.



Ein Tisch voller bunter Spielsachen erwartete die Kinder, die hier in Barenburg ihr Kriegsspielzeug eintauschen wollten. Ein Junge kam mit einem Plastikgewehr.

Bild: Leding

23.6.90



Sommeraktion auf dem Aktivspielplatz in Barenburg

Über 20 Kinder aus dem Stadtteil Barenburg beteiligen sich auf dem Aktivspielplatz am Bau einer Holz-Burg. Hier wird gerade der Grundriß für Phantasie-Gebäude abgesteckt. Im Hintergrund sieht man ein Klettergerüst und ein Holz-Wigwam.

Beihilflich sind den Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren der Tischlermeister Udo Rocker und der Sozialarbeiter Ulf Reiber. Das Material, Nägel, Latten und Bretter haben einige Sägewerke gestiftet. Auch die Stadtjugendpflege hat Baumaterial zur Verfügung gestellt.

EZ-Bild: Leding

Vielseitiges Programm im Jugendhaus

Auch der Aktivspielplatz Barenburg ist bei Kindern sehr beliebt

ht **Emden**. Gut angenommen werden das Kinder- und Jugendhaus sowie der Aktivspielplatz im Stadtteil Barenburg. Das Programm ist vielseitig und umfangreich, berichtete Hermann Kostrewa von der Jugendpflege der Stadt vor den Mitgliedern des Jugendwohlfahrtsausschusses des Rates.

Das Haus, das seine Pforten im Dezember 1987 öffnete, bietet Räume für eine stadtteilbezogene Jugendarbeit. Sie war vorher zehn Jahre lang nur unzulänglich in verschiedenen Räumen eines Hauses in der Klein-von-Diebold-Straße möglich.

1989 kam der Aktivspielplatz hinzu, auf dem ebenfalls eine regelmäßige pädagogische Betreu-

ung gewährleistet ist. Im Haus an der Hermann-Allmers-Straße 50 gibt es einen Veranstaltungs- und Mehrzweckraum sowie drei Gruppenräume.

Auf dem etwa 8 000 Quadratmeter großen Grundstück befindet sich der Aktivspielplatz. Bauspielbereich mit Hügel sowie eine Spiel- und Tobewiese gehören dazu. Eine Biotopfläche ist in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt im südlichen Teil des Platzes geschaffen.

Teestube, Tischtennis und Kicker sowie Disco und Filmvorführungen gehören zum Angebot der „offenen Tür“ des Hauses. Es gibt zahlreiche regelmäßige Programme und besondere Einzelaktivitäten wie Kinderfeste.

Zusammengearbeitet wird mit der Jugendheiminitiative Barenburg und der Fachschule für Sozialpädagogik, die zwei Kindergruppen von Aussiedlern und eine Mädchengruppe betreut. Grundsätzlich ist das Haus offen für alle.

Nutzer der Einrichtungen sind überwiegend Hauptschüler, Auszubildende größtenteils aus gewerblichen Berufen, Arbeitslose, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie Kinder von Ausländern und Aussiedlern.

„Eine Konzentration auf einzelne Problemgruppen soll vermieden werden, da dies dem Bestreben, ein offenes Angebot für alle Jugendlichen des Stadtteils

zu machen und Möglichkeiten zur Integration zu schaffen, widerspricht“, heißt es in einem Bericht der Jugendpflege.

Die Mitarbeiter wollen den Besuchern nicht nur sinnvolle Freizeitangebote machen. Sie bemühen sich auch darum, bei Schwierigkeiten in der Familie, in der Schule und in der Ausbildung zu helfen. „Die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten bildet einen festen Bestandteil der täglichen Arbeit“, berichtet die Jugendpflege.

Auf dem Wunschzettel steht noch eine Werkstatt für die Jugendlichen. „Auch für die Kinder könnten es zwei oder drei Räume mehr sein“, sagte Hermann Kostrewa.

Emden / Ferienpaß-Sonderaktion

Mädchen bauen Hütten auf Aktivspielplatz

Von EZ-Redaktionsmitglied
MAREIKE DAMES
☎ 89 00 45

Zehn bis 15 Mädchen hämmern und nageln seit Montag an den Fundamenten für Holzhütten, die sie auf dem Aktivspielplatz am Kinder- und Jugendhaus in Barenburg errichten. Mit dieser Sonderaktion, die im Rahmen des Ferienpasses stattfindet und von Sozialarbeiter **Ulf Reibe** geleitet wird, sollen verstärkt

Mädchen mit handwerklichen Tätigkeiten vertraut gemacht werden.

Im Bau sind mittlerweile fünf Kinderhütten, davon sind vier für Mädchen vorgesehen. Ulf Reibe: „Die meisten Mädchen machen ihre Sache recht geschickt. Und manche sind natürlich nicht so vertraut mit diesen Handwerks-Tätigkeiten.“

Die jungen „Baufrauen“ aus ganz Emden sind im Alter von sechs bis zwölf Jahren und fast

jeden Tag eifrig mit dem Bau ihrer rund vier Quadratmeter großen Holzhäuser beschäftigt.

Die Idee, Hütten zu bauen, wird jedoch nicht erst seit Montag verwirklicht, sondern schon seit dem letzten Jahr, als der Aktivplatz angelegt wurde. Da sich bisher aber fast ausschließlich Jungen als Baumeister betätigten, sollte jetzt auch einmal den Mädchen Gelegenheit gegeben werden, ihr Können zu zeigen.



Die jungen Baumeisterinnen schwingen auf dem Aktivspielplatz in Barenburg fleißig die Hämmer.
EZ-Bild: Fröhling